

WR-10-06-11



Am Katzenbuckel entsteht ein neues Wohngebiet mit Blick auf den Hammerkopfturm.1

Foto: Jochen Linz

Politik stimmt dem neuen Wohngebiet Am Katzenbuckel in Eving zu - 50 Eigenheime entstehen auf alter Zechenbrache

Ruhiges Wohnen und kurze Wege

Alexander Ebert

Eving. Auf dem ehemaligen Bau- und Handwerkerhof der Zeche Minister Stein wird ein Wohngebiet entstehen. Etwa 50 Einheiten für Familien sind vorgesehen, außerdem ein Projekt „Mehrgenerationenwohnen“.

Ruhige Gegend, Blick auf den nahen Hammerkopfturm in der Evinger Mitte - zwei wichtige Punkte, die das Gebiet attraktiv machen, so die Bauverwaltung der Stadt in ihrer Beschlussvorlage, die in der Bezirksvertretung Eving (mit einer Einschränkung) begrüßt und kurz darauf im Ratsausschuss für Umwelt, Stadt-

gestaltung, Wohnen und Immobilien beschlossen wurde. Danach wird nun der Bebauungsplan Am Katzenbuckel im beschleunigten Verfahren aufgestellt.

Keine Seniorenanlage

Das zukünftige Baugebiet umfasst etwa drei Hektar (zurzeit überwiegend Brache) und befindet sich links und rechts der Straße Am Katzenbuckel. Der Plan sieht etwa 50 Wohneinheiten vor, die in zwei Abschnitten verwirklicht werden sollen. Es werden vorwiegend Einzel- und Doppelhäuser gebaut. Mit einem Punkt waren die Bezirksvertreter allerdings

nicht einverstanden: Eine reine Seniorenwohnanlage, wie die Bauverwaltung sie nennt, sei in Eving nicht nötig. „Es gibt genügend Einrichtungen“, so Gisela Sichelschmidt von den Grünen, „einige davon sollten besser mal modernisiert werden. Eine neue Anlage brauchen wir aber nicht.“ Dieser Position schlossen sich nach kurzer Diskussion auch die übrigen Politiker des Vor-Ort-Parlamentes an (14 Ja, eine Nein-Stimme, eine Enthaltung). Statt der Seniorenanlagen möge ein Projekt fürs Mehrgenerationenwohnen entstehen, so die Empfehlung aus Eving, die kurz darauf in Dortmund-Mitte vom Aus-

schuss nachvollzogen wurde. Doch im Vordergrund des Baugebietes stehen die Einfamilienheime. Die Stadtverwaltung weist in ihrer Vorlage auf den vergleichsweise geringen Anteil junger Familien in Eving hin. Ursache hierfür sei, dass geeignete Wohnungen fehlten. Auch der geringe Anteil an Wohneigentum trage zu der Schieflage bei. Mit der Ausweisung neuer Wohnquartiere für den Einfamilienhausbau begegne man dem Problem. Das neue Gebiet zu beiden Seiten des Katzenbuckels werde ein attraktives Wohngebiet mit Naturflächen, Spielplatz sowie öffentlichem Grün. Erfreulich sei auch, hob

Sichelschmidt hervor, dass für das Projekt kein Freiraum geopfert sondern eine Brache reaktiviert werde.

Der große Charme des Quartiers liege in den kurzen Wegen für die Bewohner. Durch die direkte Nähe zur neuen Evinger Mitte und zum Service- und Gewerbebepark könne das Zentrum Evings weiter gestärkt werden: 50 neue Wohneinheiten bedeuten mehr als 100 neue Bewohner; hinzu komme das Mehrgenerationenwohnen (falls es verwirklicht wird). Kurzum: Wer am Katzenbuckel wohnt, hat im Idealfall kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und Einkaufen.